

Jahresbericht der Archivmitarbeiterin, Nathalie Kolb, für die Jahresversammlung vom 2. April 2009

Auch aus meiner Sicht war das Jahr 2008 ein gutes Jahr für das ThurgauerFrauenArchiv, auch wenn, wie geschildert, quantitativ nicht sehr viele Eingänge ins Archiv kamen. Es gab dennoch sehr viel zu tun, wie Sie gleich hören werden.

Nachlass Roesch-Josephy

Ich habe Ihnen an der letzten Jahresversammlung von der Erschliessung des Nachlasses von Dorothee Roesch-Josephy berichtet. Kurze Zeit nach der Jahresversammlung durfte dann Kathrin Zellweger von der Familie Roesch eine weitere grosse Kartonschachtel mit Briefen entgegennehmen. Ich kann Ihnen nun mit einem weinenden, aber vor allem auch mit einem lachenden Auge sagen, dass ich immer noch mit der Erschliessung dieses Nachlasses beschäftigt bin. Mit einem weinenden Auge, weil es natürlich grosse Umstände macht, einen Nachlass in zwei Portionen zu erhalten. Die Schachteln mussten wieder aus dem Magazin geholt werden, die Dossiers wieder ausgebreitet, viele weitere Briefe sortiert und Schreibende identifiziert werden. Alles muss in nächster Zeit noch elektronisch verzeichnet werden, neue Signaturen gegeben, die Schachteln neu etikettiert werden. Vor allem aber berichte ich Ihnen mit einem lachenden Auge, weil diese Kartonschachtel die noch fehlenden Briefe aus der Kindheit und Jugendzeit von Dorothee Roesch-Josephy enthielt. Grob geschätzt vielleicht noch einmal 500 Briefe. Der älteste Brief stammt aus dem Jahre 1944, da ist Dorothee gerade 9 Jahre alt. Die Schachtel enthielt ausserdem einen umfangreichen Briefwechsel zwischen der Mutter und der Tochter während der Internatszeit. Es kommen die ersten Liebesbriefe, Briefe von Freundinnen, Mitstudentinnen, sehr viele Briefe auch von den älteren Geschwistern. Mit einer Reihe von Personen unterhielt die Nachlasserin jahrzehntelangen Briefkontakt. Mit dieser zweiten Lieferung hat der Nachlass natürlich noch enorm an Wert gewonnen und ist sowohl für das TFA als auch für das Staatsarchiv einzigartig.

Projekt Nachlass Gubler

Als zweites beschäftigten mich auch dieses Jahr die Vorarbeiten zum Projekt Nachlass Martha Gubler. Die Präsidentin und ich haben bei der Stiftung Memoria, einem Verein, der sich die Erhaltung von audiovisuellem Kulturgut zur Aufgabe gemacht hat, ein Gesuch um finanzielle Unterstützung eingereicht.

Tonbänder Liseli Spiess

Die meisten Eingänge von 2008 werden wohl noch eine Weile im Zwischenarchiv schlummern. Einer beschäftigte den Vorstand und uns Archivarinnen aber bereits jetzt. Und zwar die Tonbänder von Anna Elisabeth, genannt Liseli Spiess. Liseli Spiess lebte von 1901 bis 1988 auf dem Kundelfingerhof in Unterschlatt. Sie war ledig und zeit ihres Lebens als Bäuerin und Kursleiterin tätig. Sie wirkte zum Beispiel an der Frauenschule Schaffhausen und auch im Thurgau in der Ausbildung

angehender Bäuerinnen.

Die Tonbänder beinhalten über sechs Stunden Tonmaterial eines Gespräches oder Interviews, das die Neffen im Jahre 1987 mit Liseli Spiess aufgenommen haben. Sie erzählt darin von ihrer Kindheit, von der Familie, aber auch von den Ereignissen und Arbeiten auf dem Hof. Es handelt sich also um ein höchst interessantes Tondokument mit interessanten Geschichten aus dem Alltagsleben, ist aber natürlich auch ein spannendes Dokument zur Geschichte der Landwirtschaft. Da gewisse Zweifel aufkamen, wie lange die Tonbänder noch abspielbar seien, wobei weniger die Tonbänder selber, als vielmehr die (nicht mehr vorhandenen) Geräte das Problem sein könnten, schlug ich dem Vorstand eine Digitalisierung vor. Zu meiner Freude hat der Vorstand diese nicht unbeträchtliche Summe gesprochen, und so werden die Tonbänder nun von der Fonoteca Nazionale in Lugano digitalisiert und für die Langzeitarchivierung bearbeitet.

Damit Sie einen Eindruck bekommen, habe ich Ihnen einen Ausschnitt der Aufnahme (noch in analoger Form) mitgebracht. (Herr Spiess hat sie in von den Tonspulen auf neue Kassettenn überspielen können)

Dank

Bevor wir Liseli Spiess lauschen, möchte ich mich aber noch bei meinem Chef im Archiv, André Salathé, für die fachliche Unterstützung, bei meiner Kollegin Kathrin Zellweger und bei der Präsidentin Uschi Baumann für die gute Zusammenarbeit bedanken, ausserdem dem ganzen Vorstand und Ihnen für das Vertrauen und die Unterstützung. Die Arbeit für das ThurgauerFrauenArchiv macht mir nach wie vor sehr viel Freude.